

Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg

Das Ende ist nah – jetzt erst recht?

Wie extremistische Strukturen von der Verschränkung ihrer Untergangsszenarien mit der Corona-Thematik profitieren

Britt Ziolkowski, Corinna Lehmann

Forschungsmonitoring
Forschungsprojekte im Profil



Einleitung

Eine radikale Umwälzung der Herrschaftsverhältnisse, ein kompletter Austausch der Bevölkerung oder gleich der Weltuntergang: In extremistischen Kreisen kursieren seit jeher sehr unterschiedliche Narrative, die durch den Verweis auf eine gravierende Bedrohung wichtige Funktionen für das entsprechende Umfeld erfüllen. Doch was passiert, wenn diese Erzählungen auf aktuelle Krisen treffen, die mit der propagierten Allgemein-Bedrohung zunächst in keinem Zusammenhang stehen? Wie integrieren extremistische Strömungen den akuten Krisen-Kontext in das bereits gesetzte Groß-Narrativ? Und welchen Einfluss hat diese Verschränkung auf das, was die Untergangsszenarien für das extremistische Umfeld leisten? Diesen Fragen gehen wir hier am Beispiel der Corona-Pandemie nach. Den Blick richten wir dabei auf drei Fallbeispiele: die Erzählungen vom Sieg des „Deep State“, vom „Großen Austausch“ und von der bevorstehenden Apokalypse im Salafismus.

Hintergrund

Dem vorliegenden Beitrag liegt eine Studie namens „Fürchtet euch! Funktionen von Untergangsszenarien im extremistischen Kontext“ (Ziolkowski et al., 2022) unter Herausgeberschaft des Landesamts für Verfassungsschutz Baden-Württemberg zugrunde. Dort untersuchten wir die Fragestellung „Welche Funktionen erfüllen Untergangsszenarien im extremistischen Kontext?“ anhand von drei Fallbeispielen: erstens die Erzählung über den Sieg des „Deep State“, vertreten von den Anhänger*innen der QAnon-Verschwörungstheorie, zweitens das rechtsextremistische Narrativ „Der Große Austausch“, das im deutschsprachigen Raum vorrangig von der „Identitären Bewegung“ (IB) verbreitet wird, und drittens die Schilderung der bevorstehenden Apokalypse im Salafismus („Yaum al-Qiyama“). Damit nahm die Studie Narrative in den Blick, die jeweils für unterschiedliche Ausprägungen von Extremismus eine Rolle spielen. Neben dem Salafismus als Unterströmung des Islamismus einerseits und dem Rechtsextremismus andererseits wurde mit dem „Deep State“-Narrativ auch der im April 2021 im Verfassungsschutzverbund neu eingerichtete Phänomenbereich „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“ einbezogen.

Die drei Erzählungen lassen sich grob wie folgt zusammenfassen:

1. **Sieg des „Deep State“:** Erzählung über drohenden Sieg des „Deep State“ („Tiefer Staat“; oftmals auch verstanden als „Staat im Staate“), vertreten vor allem von der Anhängerschaft der QAnon-Verschwörungstheorie, die im Oktober 2017 in den USA entstand. Gewarnt wird beispielsweise vor Kindesmisshandlungen und linksliberaler Gesellschaftspolitik.
2. **„Der Große Austausch“:** Erzählung darüber, dass politische und wirtschaftliche Eliten den ethnischen und kulturellen Bestand europäischer Völker zerstören wollen, indem sie die angestammte europäische Bevölkerung schrittweise durch Einwanderer aus dem Nahen Osten und Afrika „austauschen“ würden.
3. **Bevorstehende Apokalypse im Salafismus („Yaum al-Qiyama“):** Erzählung über das Ende der Welt, durch Gott herbeigeführt und als Scheidepunkt für jeden einzelnen Menschen: Wohin geht es nach dem Leben auf der Erde – ins Paradies oder in die Hölle?

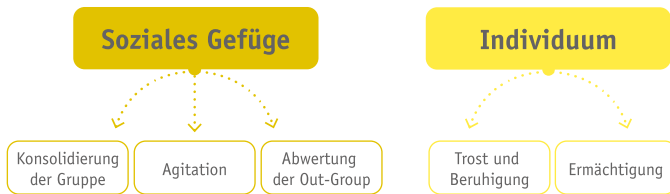
Wir rahmen diese Narrative mit dem Begriff der „Untergangsszenarien“¹, worunter wir allgemein bedrohliche Zukunftsentwürfe verstehen. Der propagierte Untergang kann sich auf unterschiedliche Ebenen beziehen – wie zum Beispiel bestimmte Werte und Normen, eine Gruppe von Menschen beziehungsweise die Menschheit insgesamt oder gar das gesamte Universum.

Die Untersuchung der drei Fallbeispiele erfolgte thesegeleitet aus vergleichender Perspektive: So nahmen wir an, dass die betrachteten Untergangsszenarien trotz großer Unterschiede hinsichtlich ihrer Form und ihres Inhalts jeweils ähnliche Funktionen für das extremistische Umfeld erfüllen. Eben diese Funktionen wurden auf Grundlage von Primärquellen² sowie anhand

¹ Im allgemeinen Sprachgebrauch und auch in der Wissenschaft existieren weitere inhaltsverwandte Begriffe. So ist unter „Dystopie“ eine „fiktionale, in der Zukunft spielende Erzählung o. Ä. mit negativem Ausgang“ (so die Definition des Duden, vgl. hierzu: www.duden.de/rechtschreibung/Dystopie [16.06.2023]) zu verstehen. Der Begriff der „Apokalypse“ hat seinen Ursprung wiederum in religiösen Endzeitvorstellungen. Für die von uns untersuchten Fallbeispiele ist festzuhalten, dass das Narrativ im Salafismus der klassischen Apokalypse ähnelt. Die beiden Narrative des „Deep State“ und des „Großen Austauschs“ enthalten zwar keine spezifische Vorstellung von Gott, bauen aber in entscheidendem Maße auf einen Erlösungsgedanken – und entziehen sich damit dieser Schubladenlogik.

² Dazu gehören offizielle Webseiten verschiedener Organisationen, aber auch Social-Media-Kanäle bei Anbietern wie Telegram oder Facebook. Neben Flyern, Videos, Online-Magazinen und Fotos wurden auch Bücher berücksichtigt, die in extremistischen Kreisen kursieren.

von Erkenntnissen aus drei Expert*inneninterviews³ und der Sekundärliteratur herausgearbeitet. Im Ergebnis stellten wir fest: Für die extremistischen Szenen tragen diese Untergangsszenarien zur Gruppenkonsolidierung bei (sie festigen und vertiefen also soziale Strukturen), sie dienen der Agitation (und erzeugen so bei ihren Anhänger*innen einen Handlungsdruck) und sie sind dazu geeignet, die „Out-Group“ abzuwerten (zum Beispiel den Staat und seine Repräsentanten regelrecht verächtlich zu machen). Für einzelne Personen kann der Glaube an die Untergangsszenarien wiederum Trost und Beruhigung spenden wie auch zur individuellen Ermächtigung beitragen.



Corona-Pandemie und Untergangsszenarien

Darauf aufbauend lassen sich weitere Überlegungen anstellen: Was passiert, wenn die propagierte Bedrohungskulisse auf ein weiteres Element der Bedrohung – wie zum Beispiel die Corona-Pandemie – trifft? Zunächst einmal konnten wir zwei verschiedene Argumentationslinien beobachten, wie die aktuelle Krise in die von uns untersuchten Gesamtnarrative inhaltlich integriert wurde: So gibt es auf der einen Seite (1) die Sichtweise, die Pandemie sei ein Zeichen Gottes (salafistische Apokalypse). Auf der anderen Seite (2) besteht die Vorstellung, die Pandemie sei eine Erfindung beziehungsweise Ablenkungsmanöver der Eliten („Deep State“ und „Großer Austausch“).⁴

³ Die Expert*inneninterviews haben wir mit dem Religionswissenschaftler Dr. Stefan Schlang, dem Medienwissenschaftler Dr. Lars Koch und der Erziehungswissenschaftlerin Dr. Sarah Pohl im Januar und Februar 2022 geführt. Letztere berät auch Verschwörungsgläubige und deren Angehörige.

⁴ Die Integration der Corona-Pandemie in die jeweiligen Narrative war vor allem für die Jahre 2020/2021 zu beobachten. In der Folgezeit waren für die Fallbeispiele unterschiedliche Dynamiken zu beobachten: So gab es mit Blick auf den „Großen Austausch“ mit der Zeit immer mehr Debatten darüber, ob die Bekämpfung der Corona-Maßnahmen vom eigentlichen Ziel, nämlich den „Großen Austausch“ aufzuhalten, ablenke. Das „Deep State“-Szenario wurde ab Februar 2022 verstärkt mit Botschaften zum Ukraine-Krieg verknüpft. Und mit Blick auf „Yaum al-Qiyama“ ist festzuhalten, dass Corona im Jahr 2022 kaum mehr eine Rolle in Predigten und Vorträgen spielte.

Unabhängig davon, auf welche Weise die Corona-Pandemie inhaltlich mit den Narrativen verschränkt wurde, war zu erwarten, dass diese Verzahnung auch einen Einfluss auf die von uns identifizierten allgemeinen Funktionen von Untergangsszenarien hat. Diesen zeichnen wir im Folgenden anhand von drei Schlaglichtern nach. Dabei widmen wir uns ausschließlich den Funktionen, die für das soziale Gefüge von Bedeutung sind.

Gruppenkonsolidierung

Untergangsnarrative tragen allgemein zur Konsolidierung von Gruppen bei, sprich zu ihrer Festigung und Stabilisierung. Extremist*innen können diese Szenarien zum Beispiel für die Mitgliedergewinnung instrumentalisieren. Förderlich für diesen Umstand ist dabei der Wiedererkennungseffekt von Untergangsszenarien auf verschiedenen Ebenen. Eine wichtige Rolle für die Gruppenkonsolidierung spielt auch, dass Untergangsszenarien als „ideological glue“ (Davey & Ebner, 2019, S. 4) dienen können, also verschiedene extremistische Strömungen inhaltlich zusammenhalten. Die Corona-Thematik führte zu folgenden Effekten in diesem Feld:

- Die Verbreitung des „Deep State“-Narrativs erhielt im Zuge der Pandemie einen regelrechten Schub (vgl. CeMAS, 2022, S. 16), denn viele Personen kamen in diesem Kontext erstmals mit dieser Erzählung in Berührung. Beispielsweise waren der Leitspruch und das Erkennungszeichen von QAnon auf einer Demonstration in Berlin im Jahr 2020 gegen die Corona-Maßnahmen zu sehen (vgl. Weber, 2020). Diese Hinweise stießen in Deutschland auf ein sehr großes Publikum und weckten möglicherweise das Interesse bei den Rezipient*innen an der gesamten Erzählung. Festzuhalten ist jedenfalls, dass der Einflussbereich von QAnon-Kanälen und -Gruppen auf Telegram in Pandemiezeiten stark zugenommen hatte. Während der in Deutschland für QAnon bedeutende Telegram-Kanal „Qlobal-Change“ im Februar 2020 noch ungefähr 20.000 Abonnent*innen hatte, vergrößerte er seine Reichweite bis Februar 2022 auf 140.000 (vgl. CeMAS, 2022, S. 16).
- Zwischen dem Rechtsextremismus und dem Bereich der „Verfassungsschutzrelevanten Delegitimierung des Staates“ entstand während der Pandemie eine neue gemeinsame Klammer, nämlich die Rede vom „Great Reset“. Dabei handelt es sich ursprünglich um eine Initiative

des World Economic Forum (WEF), im Rahmen derer Überlegungen angestellt wurden, die globale Wirtschaft und das Zusammenleben der Menschen nach der Corona-Pandemie grundlegend zu reformieren. Verschwörungsideologische Kreise deuten diesen Begriff um und unterstellen politischen und wirtschaftlichen Eliten, die Zerstörung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und die Einführung einer Diktatur in Deutschland voranzutreiben. Beispielsweise nahm die IB diesen Begriff für ihre Propaganda auf, indem sie die Kampagne „Great Reset stoppen“⁵ ins Leben rief (Gunacker, o. J.; vgl. auch Lenze & Mahmood, 2021). So versuchte sie, auch jenseits ihrer eigenen Anhängerschaft ein neues Publikum anzusprechen. Dass dieses Syntagma große Ähnlichkeit mit ihrem Kernnarrativ vom „Großen Austausch“ aufweist, dürfte den Rechtsextremist*innen dabei gelegen gekommen sein. Insgesamt stellte die Pandemie damit eine Gelegenheit für die IB dar, neue Brücken zu ideologisch anschlussfähigen Gruppen zu schlagen, und eröffnete so neue Spielräume für ihre Mobilisierungsstrategie.

- Im Salafismus wurde hingegen immer wieder betont, dass *Gott* das Virus geschickt hat. So stellte der salafistische Akteur Ahmad Abul Baraa in einem Video – mit Verweis auf Sure 74/31 – fest: „Die ganze Welt ist in Aufruhr wegen einem Virus, der nicht mit bloßem Auge gesehen werden kann: ‚Niemand kennt die Soldaten deines Herrn außer er selbst.‘“ (Abul Baraa Tube, 2020). Das Virus wird hier also als militärische Macht Gottes verstanden. Dieses Bild dient als Verweis auf die vermeintliche Allmacht Gottes: Wenn er es schafft, so ein Virus zu schicken, hat er auch die Macht, das Ende der Welt herbeizuführen. Insofern trug die Instrumentalisierung der Corona-Thematik auf diese Weise zur Glaubwürdigkeit des allgemeinen Bedrohungsnarrativs bei. Mitglieder können so gebunden, aber auch neu gewonnen werden: Denn mit dem Verweis auf Gottes Allmacht ergibt sich ein Wiedererkennungseffekt für all jene, die irgendwann einmal Berührungspunkte mit monotheistischen Religionen hatten.

⁵ Hinter der Kampagne steht die Nachfolgeorganisation der österreichischen IB mit dem Namen „Die Österreicher“.

Agitation

Sind die Anhänger*innen einmal gewonnen beziehungsweise gebunden, tritt ein weiterer Faktor in den Vordergrund: Untergangsszenarien tragen zur Agitation von Menschen bei. Konkreter heißt das: Sie bestärken ihre Anhängerschaft darin, (in politischer Hinsicht) tätig zu werden. Der agitatorische Effekt der Szenarien wird neben einer inhaltlichen Engführung durch den besonderen Handlungsdruck verstärkt, der den Narrativen innewohnt. Entscheidend dafür ist, dass die Untergangsszenarien als „Selbstläufer“ dargestellt werden, daher muss einfach „etwas getan werden, um den antizipierten Untergang zu bewältigen“ (Matern et al., 2018, S. 12). An diese Dynamik ließ sich die Corona-Thematik eindrücklich anknüpfen, jeweils mit unterschiedlichen Stoßrichtungen innerhalb der Fallbeispiele:

- Im Rahmen des „Deep State“-Narrativs tauchte die Impfung gegen das Corona-Virus als neues – und zugleich stark im Alltag der Menschen verankertes – Element der durchgängig heraufbeschworenen Bedrohungskulisse auf. Sympathisant*innen und Anhänger*innen der QAnon-Bewegung warnten in diesem Zusammenhang zum Beispiel vor „Bevölkerungskontrolle“ oder sogar „Impf-Versklavung“ (vgl. Qlobal-Change, 2022). Damit ging eine neue Dringlichkeit einher: Unmissverständlich wurde der Anhängerschaft eingebläut, sich nicht impfen zu lassen und stattdessen gegen diese vermeintlich verbrecherische Politik tätig zu werden – und zwar besser heute als morgen.
- Die IB warnte hingegen davor, dass der „Große Austausch“ angesichts der Pandemie noch weiter beschleunigt werden könnte, da der Grenzschutz nun völlig vernachlässigt werde. Weil sich die öffentliche Aufmerksamkeit im Zuge der Pandemie anderen Politikfeldern zuwende und seitens der Politik Ressourcen umgesteuert würden, öffne dies Tür und Tor für unkontrollierte Migration. Zum Beispiel verknüpfte die IB im sächsischen Zwönitz das polizeiliche Vorgehen gegen sogenannte Montagsspaziergänge mit dem Thema Migration, indem sie ein Banner mit der Aufschrift „Liebe Polizisten, ihr werdet an der Grenze gebraucht“ zeigte (vgl. Aktionsmelder, 2021). Im weiteren Verlauf appellierte Martin Sellner, Sprachrohr der deutschsprachigen IB, an seine eigene Anhängerschaft, dass die Gegnerschaft zu den Corona-Maßnahmen nicht das eigentliche Ziel, nämlich den Kampf gegen den vermeintlichen „Großen

Austausch“, überlagern dürfe (Sellner, 2022). Die Botschaft hinter diesen Überlegungen lautete demzufolge: Werdet politisch aktiv, lasst euch nicht ablenken und tut sofort etwas gegen den „Großen Austausch“.

- Salafist*innen erinnerten mit Blick auf Corona immer wieder an das Ende des Lebens. Nicht selten wurden diese Verweise mit konkreten Handlungsaufforderungen verbunden. Zwei Tage, nachdem die Bundesregierung den ersten Corona-Lockdown beschlossen hatte (zu einem Zeitpunkt also, als die Ernsthaftigkeit der Pandemie für viele offensichtlich wurde), appellierte zum Beispiel der salafistische Akteur Amen Dali auf seinem Telegram-Account: „Bist du gesund und kannst morgen fasten? Dann nutze diesen Tag, vielleicht wirst du in Zukunft nicht fasten können“ (Amen Dali, 2020). Dabei scheint es im Subtext um die Verflechtung von Zeit, Gefahr und Erlösung zu gehen: Jeder könnte demnächst an Corona sterben, den genauen Zeitpunkt des eigenen Todes kennt nur Allah. Daher sollte man sich, so die subtile Argumentation, an die Ge- und Verbote halten und das persönliche Leben dementsprechend ausrichten, weil nur so die Möglichkeit auf Eingang ins Paradies bestehe.

Delegitimierung der Out-Group

Schließlich tragen Untergangsszenarien mit Blick auf das soziale Gefüge außerordentlich dazu bei, die Out-Group (das heißt Personengruppen, denen man sich selbst nicht zugehörig fühlt) abzuwerten. In den Erzählungen vorgebrachte Feindbilder – Jüd*innen, Muslim*innen, Migrant*innen beziehungsweise *kuffar* (Ungläubige) – sind eine wichtige Projektionsfläche für all das, was es abzuwenden beziehungsweise abzulehnen gilt. Der propagierte Dauerkampf zwischen Gut und Böse führt zu einer regelrechten Dämonisierung der Feindbilder. Insgesamt spiegelt die Abwertung der Out-Group eine Hierarchisierung wider, mit der die In-Group danach strebt, eigene Privilegien zu sichern und Kontrolle auszuüben (vgl. Küpper & Zick, 2015).

Eine besondere Form dieser nach außen gerichteten Abwertung ist die Schädigung des Vertrauens in staatliche Strukturen. Hinter der Delegitimierung

staatlicher Strukturen stehen dabei jeweils unterschiedliche Logiken: Entweder werden sie angesichts des drohenden Untergangs für irrelevant erklärt, oder sie gelten gar als Verursacher des Übels. Die Corona-Pandemie fügte sich hier modellhaft in die Funktionsdynamiken ein:

- Im US-amerikanischen Raum, in dem die QAnon-Theorie entstand, wurde die Pandemie von ihren Anhänger*innen schnell als Erfindung der Eliten gedeutet. Diese hätten damit das Ziel verfolgt, die Wahlen zu „stehlen“ und dadurch den US-Präsidenten Donald Trump aus dem Amt zu entfernen (vgl. Kokotakis, 2023, S. 13). In dieser Lesart erscheint die Pandemie als großes Ablenkungsmanöver. Auch in Deutschland wurde das Corona-Virus in diesen Kreisen gleichermaßen als Lüge der Eliten gedeutet, hinter der verschiedenste andere politische Ziele stünden. Häufig gerieten hier auch konkrete Personen in den Fokus der Verschwörungsgläubigen. In einer Fotomontage, die in verschiedenen Telegram-Kanälen mit Bezug zur QAnon-Verschwörungstheorie verbreitet wurde (unter anderem QAnons Channel Memes, Videos & Gifs, 2022), war beispielsweise der Gesundheitsminister Karl Lauterbach im Zentrum weiterer Politiker*innen unter der Überschrift „Die Lügner“ zu sehen. Die dort vorgenommene Anlehnung an das Filmplakat „Der Pate“ vermittelt den Betrachtenden, dass es sich bei den Abgebildeten um Schwerkriminelle handelt.
- Aus Sicht der IB waren die Corona-Schutzmaßnahmen lediglich ein weiterer Beleg für ihre Behauptung eines „sanften Totalitarismus“ (Sellner, 2016). Das heißt, dass die Corona-Schutzmaßnahmen insgesamt als Erprobung totalitärer Maßnahmen gedeutet wurden, mit der sukzessive der Weg für den „Großen Austausch“ bereitet werden soll. Die Diskussion von Corona-Schutzmaßnahmen zielte insofern in diesem Milieu auch immer auf die Diskreditierung demokratisch gewählter Personen ab. So wurde auch hier der Gesundheitsminister Karl Lauterbach als konkretes Feindbild ausgemacht. Beispielsweise verkaufte die IB einen Sticker (Phalanx Europa, o. J.), der den Minister wegen dessen Impfkampagne als todbringende Bedrohung darstellt.
- Im Salafismus wurde die Bedeutung des Staates hingegen relativiert, wenn es hieß, dass Gott das Virus geschickt hat. Gott allein sei es gewesen, der die Welt damit ins Chaos gestürzt und dadurch zum

Beispiel die Politik zum Handeln gezwungen hat, wie dem Zitat des salafistischen Akteurs Neil Bin Radhan zu entnehmen ist: „Allah hat dadurch [Anmerkung: die Corona-Pandemie] die Länder in Bewegung gesetzt, die Gesundheitsminister, die Krisenstäbe, die Wirtschaft ist zerstört, selbst in dem Land mit der größten menschlichen Bevölkerung. Städte werden unter Quarantäne gestellt aufgrund von Heerscharen, die man nicht sehen kann“ (Dawah zum Tauhid, 2020). Den Sphären von Politik und Wirtschaft wurde damit eine globale Bedeutungslosigkeit zugeschrieben, die wenig gegen die Soldaten Gottes ausrichten können.

Fazit

Im Rahmen der Studie, die diesem Beitrag zugrunde liegt, kamen wir zum Schluss, dass Untergangsszenarien ein elementarer Bestandteil extremistischer Ideologien sind. Extremistische Bewegungen können so auch als Untergangsbewegungen verstanden werden. Darüber hinaus ist die den Narrativen inhärente Gewalaffinität offensichtlich.

Was nun die Corona-Pandemie als akuten Krisen-Kontext betrifft, gehen wir davon aus, dass die gezielte Instrumentalisierung angrenzender Themen die Untergangsszenarien und ihre Durchschlagskraft gestärkt hat. Dies gelang zum Beispiel durch die Betonung der Glaubwürdigkeit oder der Vergrößerung des Bekanntheitsgrads der Gesamterzählung (Gruppenkonsolidierung). Durch Todeswarnungen (wie Warnungen vor dem Tod durch das Virus oder dem Tod durch die Impfung) und Verweise auf einen vermeintlichen Zusammenbruch der öffentlichen Sicherheit (wegen vermeintlich offener Grenzen) wurde der Handlungsdruck auf Seiten der Anhängerschaft erhöht (Agitation). Und schlussendlich konnte die Corona-Pandemie auch für die Abwertung der staatlichen Institutionen genutzt werden – sei es, weil ihnen eine globale Bedeutungslosigkeit für das Pandemie-Geschehen nachgesagt oder sie für das Sterben der Menschen verantwortlich gemacht wurden (Abwertung der Out-Group).

Daneben deuten die Befunde darauf hin, dass diese Erzählungen auch weiterhin Bestand haben: Denn je flexibler ein Narrativ aktuelle Erfahrungsanlässe integrieren kann, desto langlebiger ist es.

Literatur

- Aktionsmelder (2021). Widerstand in Zwönitz. Abgerufen von <https://aktionsmelder.de/2021/11/22/widerstand-in-zwoenitz/>
- Center for Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) (2022). *Q Vadis? Zur Verbreitung von QAnon im deutschsprachigen Raum*. Abgerufen von https://cemas.io/publikationen/q-vadis-zur-verbreitung-von-qanon-im-deutschsprachigen-raum/CeMAS_Q_Vadis_Zur_Verbreitung_von_QAnon_im_deutschsprachigen_Raum.pdf
- Dali, Amen (2020). Beitrag vom 18.03.2020. [Telegram-Kanal]. Abgerufen von <https://t.me/s/amendali>
- Davey, J., Ebner, J. (2019). *„The Great Replacement“: The violent consequences of mainstreamed extremism*. Institute for Strategic Dialogue. Abgerufen von www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/07/The-Great-Replacement-The-Violent-Consequences-of-Mainstreamed-Extremism-by-ISD.pdf
- Dawah zum Tauhid (2020). *Coronavirus - Sheikh Neil Bin Radhan*. [YouTube-Video]. Abgerufen von <https://www.youtube.com/watch?v=dhgWAbUVpk>
- Gunacker, J. (o. J.). Homepage zur Kampagne „Great Reset Stoppen“. Abgerufen von <https://www.great-reset-stoppen.info/>
- Küpper, B., Zick, A. (2015). *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit*. Bundeszentrale für politische Bildung (BpB). Abgerufen von <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/214192/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/>
- Lenze, D., Mahmood, B. (2021). Die Furcht vorm großen Neustart. *Zeit Online*. Abgerufen von https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2021/02/08/die-furcht-vorm-grossen-neustart_30543
- Matern, H., Pfeleiderer, G. & Köhrsen, J. (2018). Einleitung: Ethiken des Ausnahmezustands. In G. Pfeleiderer, H. Matern & J. Köhrsen (Hrsg.), *Krise der Zukunft II. Verantwortung und Freiheit angesichts apokalyptischer Szenarien* (S. 7-18). Baden-Baden: Nomos.
- Phalanx Europa (o. J.). „Aufkleber: Booster Abo (50 Stück)“. Abgerufen von <https://phalanx-europa.com/accessoires/aufkleber/773/aufkleber-booster-abo-50-stueck>
- Qanons Channel Memes, Videos & Gifs (2022). Beitrag vom 21.03.2022. [Telegram-Kanal]. Abgerufen von https://t.me/Qanons_Channel_Memes
- Qlobal-Change (2022). Beiträge vom 26.06.2022 und 14.08.2021. [Telegram-Kanal]. Abgerufen von <https://t.me/QlobalChange>
- Sellner, M. (2016). Der sanfte Totalitarismus. *Sezession*. Abgerufen von <https://sezession.de/56276/der-sanfte-totalitarismus>
- Sellner, M. (2022). Die Priorität des Themas Bevölkerungsaustausch. *Sezession*. Abgerufen von <https://sezession.de/65412/die-prioritaet-des-bevoelkerungsaustauschs>
- Tube, Abdul Baraa (2020). *Der Corona Virus Strafe oder Barmherzigkeit*. [YouTube-Video]. Abgerufen von <https://www.youtube.com/watch?v=yCFHSlugTPA>
- Weber, S. (2020). „QAnon wächst in Deutschland rasant“ – Interview mit Matthias Pöhlmann. *Zeit Online*. Abgerufen von <https://www.zeit.de/2020/38/matthias-poehlmann-qanon-bewegung-radikalisierung-corona>

Kokotakis, G. (2023). Into the Abyss: QAnon and the Militia Sphere in the 2020 Election. Abgerufen von: <https://extremism.gwu.edu/sites/g/files/zaxdzs5746/files/2023-03/into-the-abyss-final.pdf>

Ziolkowski, B., Lehmann, C. & Blum, F. (2022). *Fürchtet euch! Funktionen von Untergangsszenarien im extremistischen Kontext*. Stuttgart: Landesamt für Verfassungsschutz.